

# Einzigartige Kollektion:

## Skulpturen für exquisite Dauerausstellung im Mineralien

Von unserem Reporter  
Jörg Staiber

Idar-Oberstein. Mit einem Festakt wurde die neue Dauerausstellung „Aus Flammen geboren“ mit 51 Skulpturen des französischen Künstlerehepaares Katherine Dimitri-Barbat und ihres 2009 verstorbenen Mannes Claudius Barbat im Deutschen Mineralienmuseum in Oberstein eingeweiht. Die Kunstwerke sind eine Schenkung des Ehepaares Sarkis Kalyandjian und Heide Kalyandjian-Conradt, sie dürften wohl die weltweit größte Kollektion von Arbeiten des französischen Künstlerpaares sein, das mit seinen Werken in vielen renommierten Museen und privaten Sammlungen auf der ganzen Welt vertreten ist.

Eröffnet wurde die Präsentation von Edelsteinkönigin Bettina Reiter gemeinsam mit dem Stifterehepaar sowie Landrat Schneider, Oberbürgermeister Frank Frühauf und dem Heimatfreunde-Vorsitzenden Wolfgang Fey. Die Kunstwerke werden in zwei zusammenhängenden rund 60 Quadratmeter großen Räumen im zweiten Stockwerk des Mineralienmuseums gezeigt, die eigens für diesen Zweck von der Schreinerei Teredo Holzinnovationen aus Meckenbach neu gestaltet und eingerichtet wurden. Dies sei ohne die großzügige Unterstützung der Sponsoren Kreissparkasse Birkenfeld, Bittmann-Stiftung, Bürkle-Stiftung, Hans-Jürgen Wayand, Volksbank Hunsrück-Nahe, OIE sowie dem Ehepaar Kalyandjian nicht möglich gewesen, betonte Fey. Die Sammlung des Ehepaares ist über einen Zeitraum von mehr als vier Jahrzehnten entstanden. Sarkis Kalyandjian, der viele Jahre als internationaler Topmanager tätig war, zog 1973 mit seiner Frau aus beruflichen Gründen von New York nach Paris. „Ich habe eine Skulptur von Katherine Dimitri-Barbat in einer Galerie auf der Champs-Élysées entdeckt“, berichtet Heide Kalyandjian-Conradt. Die gebürtige Tiefensteinerin, deren Vater Diamantschleifer war, war auf Anhieb fasziniert von der Kombination aus ungewöhnlichen Steinen und der geheimnisvoll wirkenden Metalllegierung. „Später haben wir das näher

welt, die sich hinter den Kreationen verbirgt.“ Katherine Dimitri-Barbat und ihr Mann verarbeiten in ihren Werken Sagen, Mythen, Religionen - Claudius Barbat studierte und lehrte Philosophie, bevor er Künstler wurde.

Die Vorlieben des Künstlerpaares finden sich in zahlreichen Darstellungen verschiedener Vögel, die in vielen Kulturen als Sinnbild der Seele stehen, aber oft auch darüber hinausgehende symbolische Bedeutungen haben, etwa der Schwan, die Eule, der Adler' oder auch der mythische Vogel Phoenix, der für Auferstehung und ewiges Leben steht. Häufig sind Götter und Symbole unterschiedlicher Religionen und Kulturen, aber auch berühmte Dichter wie Dante, Novalis, Victor Hugo oder André Malraux in den Skulpturen verarbeitet, man könnte sie auch als sakrale Darstellungen einer universellen Naturreligion und -philosophie deuten. „Der Stein ist immer Ausgangspunkt und Zentrum einer Arbeit“, erläutert Heide Kalyandjian-Conradt. „Dann entsteht eine Geschichte um diesen Stein herum, die sich in dem Werk ausdrückt.“

Die Arbeiten stammen fast ausschließlich aus der Zeit von 1970 bis 1990, die als die produktivste Schaffensphase des Künstlerpaares gilt. Prunkstück und Mittelpunkt der Sammlung ist ein rund 60 Kilogramm schweres Schachspiel, bei dem jede Figur individuell gestaltet ist. „Das wollten sie eigentlich nie abgeben, obwohl sie viele Angebote dafür hatten, auch wir mussten viele Jahre darauf warten, bis sie bereit waren, es zu verkaufen“, erinnert sich Heide Kalyandjian-Conradt. „Uns war es sehr wichtig, dass die Sammlung zusammenbleibt und geschlossen präsentiert wird“, erläutert Sarkis Kalyandjian. „Das ist hier im Mineralienmuseum auf überaus gelungene Weise realisiert worden.“

Seine Ehefrau ist vor allem begeistert davon, wie sich das Obersteiner Museum in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt hat. „Ich war völlig überrascht, das hat nichts mehr von dem früheren Heimatmuseum, da merkt man, wie hier mit viel Leidenschaft und ehrenamtlichem Engagement gearbeitet wurde. Ich bin glücklich, dass die Skulpturen hier ein würdiges Heim gefunden haben.“

# Aus Flammen geboren

museum sind eine Schenkung - Räume wurden dafür neu gestaltet



Prunkstück der Ausstellung im Mineralienmuseum, die von Edelsteinkönigin Bettina Reiter eröffnet wurde, ist ein 60 Kilogramm schweres Schachspiel, bei dem jede Figur individuell gestaltet wurde (Foto oben). Bei den 51 Skulpturen dürfte es sich um die weltweit größte Sammlung von Arbeiten des französischen Künstler-Ehepaars Katherine Dimitri-Barbat und ihres 2009 verstorbenen Mannes Claudius Barbat handeln.

Fotos:

Mineralienmuseum

Kennengelernt hat sich das Paar nur wenige hundert Meter vom neuen Standort ihrer Sammlung entfernt. Sarkis Kalyandjian, der Amerikaner armenischer Abstammung, war in den 1960er-Jahren als

Soldat im Depot Nahbollenbach stationiert, wo die Tiefensteinerin als Dolmetscherin arbeitete. Die Verbindung des Ehepaars zur Region zeigt sich auch in einer Stiftung, die es vor zehn Jahren ge

gründet hat und mit der aus dem Kreisgebiet kommende begabte, aber aus wirtschaftlich schwachen Familien stammende Studenten in Mint-Fächern während des Studiums finanziell unterstützt werden.